



PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 2. Februar 1925

Nr. 108737

(Gesuch eingereicht: 27. März 1924, 8 Uhr.)

Klasse 58

HAUPTPATENT

Henri ROBERT, Le Locle (Schweiz).

Körner zum Ankörnen von Werkstücken.

Die Erfindung betrifft einen Körner zum Ankörnen von Werkstücken, bei welchem ein unter Spannung einer Feder befindlicher Schlagbolzen durch Druck auf den Körnerkopf selbsttätig ausgelöst und gegen einen die Körnerspitze tragenden Bolzen geschneilt wird, wobei die Körnerspitze zur Wirkung gelangt.

Auf der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigt:

- Fig. 1 den Körner in Ansicht,
- Fig. 2 den Körner im Längsschnitt,
- Fig. 3 den Schlagbolzen,
- Fig. 4 den Körnerbolzen.

In dem Schaft 1 befinden sich der Schlagbolzen 2 und der die Körnerspitze tragende Körnerbolzen 3. Beide Bolzen sind an ihren innern einander zugekehrten Enden mit halbkreisförmigen Überblattungen 4 versehen, die im Ruhezustand (Fig. 2) nicht ineinandergreifen, sondern gegeneinander verdreht sind und zwischen sich einen Spielraum 5 lassen. Der Schlagbolzen 2 ist nach hinten verjüngt, am Ende mit Gewinde und Mutter 6 versehen, und einerseits im Kopfende 7, andererseits mit-

telst eines Stiftes 8 in einem Schlitz 9 des Schaftes 1 geführt. Der freie Raum, gebildet von dem Schaft 1 und dem verjüngten Teil des Bolzens 2, ist durch eine Feder 10 ausgefüllt, deren Spannung mittelst der Mutter 6 reguliert werden kann. Auf dem Ende des Schaftes 1 ist sodann der Kopf 11 aufgeschraubt.

An dem die Körnerspitze tragenden Bolzen 3 ist eine Hülse 12 befestigt, welche über den Schaft 1 greifend, zusammen mit einem am hintern Ende des Bolzens befestigten und im Schlitz 9 geführten Stift 13, dem Bolzen 3 als Führung dient. Der Schlitz 9 ist nach vorn erweitert, und eine um den Bolzen 3 in die Hülse 12 eingelegte Feder 14 ist bestrebt, den Bolzen 3 im Sinne des Uhrzeigers zu verdrehen.

Wird nunmehr auf den Körnerkopf 11 ein Druck ausgeübt, so bewegt sich der Bolzen 3 zunächst achsial in Richtung auf den Schlagbolzen 2, bis sich die beiden halbkreisförmigen Überblattungen 4 berühren. Bei weiterem Druck wird die Feder 10 zusammengedrückt, und nunmehr erfolgt die allmähliche Überführung des Stiftes 13 in den

engeren Teil des Schlitzes 9, wodurch der Bolzen 3 verdreht wird und die halbkreisförmigen Überblattungen 4 in Eingriffstellung gelangen. In diesem Moment aber wird der Schlagbolzen 2, der unter Spannung der Feder 10 steht, gegen den Bolzen 3 geschneilt, dessen Spitze in das Material eindringt.

PATENTANSPRUCH:

Körner zum Ankörnen von Werkstücken, dadurch gekennzeichnet, daß ein unter Spannung einer Feder befindlicher Schlagbolzen durch Druck auf den Körnerkopf selbsttätig ausgelöst und gegen einen die Körnerspitze tragenden Bolzen geschneilt wird, wobei die Körnerspitze zur Wirkung gelangt.

UNTERANSPRUCH:

Körner zum Ankörnen von Werkstücken nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die einander zugekehrten Enden des Schlagbolzens 2 und des die Körnerspitze tragenden Bolzens 3 mit halbkreisförmigen Überblattungen 4 versehen sind, die im Ruhezustand des Körners außer Eingriff stehen, jedoch durch Druck auf den Körnerkopf 11 selbsttätig zum Eingriff gebracht werden, wobei gleichzeitig die Entspannung der Feder 10 eintritt und der Schlagbolzen 2 gegen den den Körner tragenden Bolzen 3 geschneilt wird.

Henri ROBERT.

Vertreter: Armand RITTER, Basel.

